

Alix von Melle war enttäuscht. „Tage und Wochen später habe ich noch gedacht, ich habe den Gipfel hergeschenkt“, sagt die 41-jährige Münchnerin. 2010 war sie gemeinsam mit ihrem Mann Luis Stitzinger am 8485 Meter hohen Makalu im Himalaja unterwegs. Über das Lager IV hinaus hatten sie es trotz schwieriger Bedingungen am Berg schon geschafft, doch dann musste Luis Stitzinger in 8050 Metern Höhe den Rückweg antreten. Das Thermometer hatte am frühen Morgen 45 Grad minus ange-

VON STEPHANIE GEIGER

zeigt. An Stitzingers Skischuhen war die Schuhheizung ausgefallen. Um sich die Zehen nicht zu erfrieren, musste Stitzinger so schnell wie möglich hinunter. Alix von Melle ging weiter. Aber nicht bis zum Gipfel. Wenig später stieg auch sie ab. Aus Sorge um ihren Mann.

Die 41-Jährige und der 44-Jährige sind das derzeit erfolgreichste deutsche Bergsteigerpaar. Mit Gasherbrum II (8034 Meter), Nanga Parbat (8125 Meter), Broad Peak (8051 Meter), Dhaulagiri (8167 Meter) und Cho Oyu (8188 Meter) haben sie fünf Achttausender ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff bestiegen. Bis auf den Cho Oyu standen sie auf allen gemeinsam. An Manaslu (8163 Meter), Makalu (8485 m) und K2 (8611 m) haben sie sich versucht. Der Höhepunkt: der Erfolg am Nanga Parbat. Sie hätten nicht erwartet, dass das klappen könnte. Umso größer war die Freude, als sie am 21. Juni 2008 auf seinem Gipfel standen. Und im April brechen die beiden wieder in den Himalaja auf. Dann steht ihr nächstes hohes Projekt an: der Shishapangma (8027 Meter).

Alix von Melle und Luis Stitzinger leben ein Leben mit den Bergen. Kaum ein Wochenende, an dem sie nicht mit dem Mountainbike oder auf Skiern unterwegs sind. Auch unter der Woche wird trainiert. Beide sind durchtrainiert bis in die Haarspitzen, haben kein Gramm zu viel. „Ohne Alix hätte ich in den vergangenen Jahren sicherlich nicht so viele Expeditionen gemacht“, ist Luis Stitzinger sich sicher. Alix von Melle ist in der Partnerschaft zur profiliertesten deutschen Höhenbergsteigerin geworden.

Beim Hochschulsport in München lernen sie sich kennen. Ihre erste gemeinsame Expedition führte sie 1998 zum Aconcagua (6962 Meter) in Südamerika. Alix von Melle sagt: „Bis ich Luis kennengelernt habe, waren mir die Alpen Spielweise genug.“ 15 Stunden zu fliegen, um auf einen Berg steigen zu können, fand sie wenig begeisternd. „Aber frischverliebt tut



Luis Stitzinger und seine Frau Alix von Melle bei einem Outdoor-Ausstatter. Im April starten sie wieder in den Himalaja

Bis dass der Berg sie scheidet

Deutschlands erfolgreichstes Bergsteigerpaar nimmt den nächsten Achttausender ins Visier

man ja so einiges.“ Luis Stitzinger sah darin aber eine gute Gelegenheit, um zu sehen, ob seine Partnerin auch mit den weniger angenehmen Seiten einer Expedition zurechtkommt. Höhenbergsteigen erfordert nicht nur Leidenschaft am Berg, wenn es gilt, mit einem 20 Kilo schweren Rucksack durch Eisbrüche und über Gletscherspalten den Berg hinaufzuklettern. Viele Bergsteiger halten es nicht aus, den Gipfel in greifbarer Nähe, tagelang im Basislager auf gutes Wetter warten zu müssen. Der Lagerkoller hat schon manche Expedition an den Rand des Scheiterns gebracht. Alix von Melle hält es aus. „Mir macht das gar nichts aus. Ich schreibe Tagebuch, lese oder höre Musik“, sagt sie.

Paare, die es am Wochenende gemeinsam in die Berge zieht, gibt es viele. Solche aber, die gemeinsam auf hohe Berge kraxeln, sind die Ausnahme. Man kann sie an einer Hand abzählen. Da waren Hettie und Günter Dyhrenfurth, die für ihre Himalaja-Expeditionen bei den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin mit dem olympischen Bergsteigerpreis Prix olympique d'alpinisme ausgezeichnet wurden. Hettie Dyhrenfurth hielt mit der Besteigung des Westgipfels des Sia Kangri (7315 Meter) über viele Jahre den Höhenweltrekord für Frauen. In den 80er- und 90er-Jahren waren Sigi und Gaby Hupfauer aus Beuren bei Neu-Ulm gemeinsam auf Broad Peak,

Gasherbrum II und Cho Oyu und auch auf niedrigeren Bergen auf schwierigen Routen gemeinsam unterwegs. Die italienische Extrembergsteigerin Nives Meroi und ihr Mann Romano Benet gehören derzeit zu den besten Achttausender-Bergsteigern. Zweifellos das erfolgreichste Bergsteigerehepaar sind Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits. Kaltenbrunner ist die erste Frau, die die Gipfel aller 14 Achttausender ohne Flaschensauerstoff erklommen hat.

Das Ungewöhnliche bei Luis Stitzinger und Alix von Melle: ihr ganz unterschiedlicher Weg in die Berge. Während Luis Stitzinger schon als Kind mit den Eltern – der Vater war Bergführer – im

Gebirge unterwegs war, frönte Alix von Melle als Jugendliche noch der Musik und spielte Geige im Orchester. In Hamburg geboren und in Ahrensburg aufgewachsen, ist sie eine spätkarriere Bergsteigerin. Als Einzige aus ihrer Familie entwickelte sie eine Leidenschaft für die Berge. Mit einer Freundin war sie mehrere Winter regelmäßig am Arlberg beim Skifahren. Schließlich zog sie aus Holstein zum Studium nach Bayern.

Halbprofessionell betreiben Alix von Melle und Luis Stitzinger heute das Höhenbergsteigen. In den vergangenen Jahren haben sie immer mehr Zeit investiert, um in Vorträgen von ihren Abenteuern zu erzählen. Damit finanzieren sie auch ihre Reisen. Und auch an einem Buchprojekt sitzen sie gerade. Um aber ganz aus dem Beruf auszusteigen, dafür reicht es noch nicht. Doch auch der Job hat mit dem Bergsteigen zu tun: Die Geografin Alix von Melle macht die Pressearbeit der „Globetrotter“-Filiale in München. Und der Sportwissenschaftler Luis Stitzinger arbeitete neun Jahre für den DAV Summit Club, war dort Bergführer und leitete das Expeditionsprogramm der DAV-Bergsteigerschule, bevor er den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Seit Beginn des Jahres versucht er sich als bergsteigerischer Gemischtwarenhändler: Bergführer, Vortragsreisender, Extrembergsteiger.

Ob sie sich noch einmal am K2, an Makalu oder Manaslu versuchen, wo sie ohne Gipfelerfolg blieben, wissen die beiden Extrembergsteiger nicht. Die 14 Achttausender sind nicht ihr erklärtes Ziel. „Wenn wir das schaffen wollten, dann müssten wir mindestens zweimal pro Jahr zu einer Expedition aufbrechen“, meint Alix von Melle. Doch Gipfel einfach abzuhaken, das widerstrebt den beiden. Sie wollen auch die Kulturen und die Menschen kennenlernen. „Ich brauche immer auch Zeit, um das Erlebte zu verarbeiten“, sagt Alix von Melle. Mit einem gewissen Abstand betrachtet, hat sie sich sogar mit dem Makalu ausgesöhnt. Sie ist sich heute sicher, dass sie auf dem Weg zum Gipfel die richtige Entscheidung getroffen hat: „Ich wäre wahrscheinlich nicht gesund heruntergekommen.“ Schon oft hätten sich Bergsteiger bei solchen Aktionen verausgabt. Nicht wenige fanden den Tod.

Am Dienstag erzählt Alix von Melle in dem Vortrag „8000 – drunter und drüber“ im Cinemaxx-Kino in München über ihre Abenteuer am Berg. Am 18. Februar zeigen die beiden Expeditionsbergsteiger ihren Vortrag „Nanga Parbat hoch 3“ in Augsburg.

Infos im Internet unter www.goclimbamountain.de

NACHRICHTEN

CSU sucht neuen Guttenberg

ENTSCHEIDUNG Drei CSU-Politiker kämpfen um die Nachfolge von Karl-Theodor zu Guttenberg als Direktkandidat für die Bundestagswahl im Wahlkreis Kulmbach. Der Kreisverband Lichtenfels hat die Kommunalpolitikerin Emmi Zeulner nominiert, die Kulbacher CSU schickt Bundeswahlkreisgeschäftsführer Jörg Kunstmann ins Rennen. Und Bamberg nominierte den 35 Jahre alten Informatiker Alexander Hummel, wie die Partei jetzt mitteilte. Die CSU Bamberg-Land stellt mit 55 von insgesamt 160 Delegierten aus dem gesamten Bundeswahlkreis die meisten Stimmberechtigten unter den drei beteiligten CSU-Kreisverbänden. Entschieden wird am 24. Januar.

Bauboom beflügelt Münchner Messe

REKORD Der Boom im deutschen Wohnungsbau lockt Unternehmen aus ganz Europa zur internationalen Leitmesse BAU 2013, die am Montag in München beginnt. „Die Messe ist komplett ausgebucht“, sagte Messechef Reinhard Pfeiffer am Donnerstag. Auffallend sei das Interesse von Baufirmen aus europäischen Krisenländern wie Spanien, Portugal oder Griechenland. Insgesamt stieg der Auslandsanteil bei den Ausstellern laut Pfeiffer auf 28 Prozent. Die deutsche Bauwirtschaft trägt gut zehn Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei und rechnet im laufenden Jahr mit zwei Prozent Wachstum.

Lenbachhaus vor der Wiedereröffnung

NEUSTART Nach der Wiedereröffnung am 8. Mai will das Münchner Lenbachhaus zunächst seine Sammlung präsentieren. Dazu gehört vor allem die „Blaue Reiter“-Sammlung, die das Museum für die Zeit des Umbaus auf Reisen nach Den Haag, Wien und Japan geschickt hatte. Außerdem will das Haus nach Angaben seines Direktors Helmut Friedel seinen Joseph-Beuys-Schwerpunkt ausbauen. Mit „vor dem Aufbruch aus dem Lager I“ hat die Stadt mithilfe von Spendern für die Galerie im Lenbachhaus ein weiteres Hauptwerk von Beuys (1921–1986) gekauft. Bereits 1979 wurde die Arbeit „Zeige deine Wunde“ (1974/76) erworben. Im Kunstbau unter dem Königsplatz plant das Haus für Herbst eine große Gerhard-Richter-Ausstellung.

Anzeigen-Sonderveröffentlichung ANZEIGE

FIRST CLASS

ST. VEIT IM DEFEREGGENTAL / ÖSTERREICH

Kristallklare Luft, strahlender Sonnenschein und herrliche Abfahrten

Berge, Sonne und bester Schnee zum Skifahren – im Osttiroler Defereggental sind diese drei wunderbaren Dinge auf einmal zu haben. Und besser kann gar kein Tag beginnen als frühmorgens in einem der schönsten Hochgebirgstäler im südlichsten Österreich: Langsam steigt die Sonne hinter den Berggipfeln auf, taucht die weißen Hänge in ein goldenes Licht. Der Schnee glitzert, die ersten Skifahrer treibt es auf die Pisten – weitab von Stress, weitab von Massenbetrieb, weitab von Schlangen am Skilift. Das Skigebiet Brunnalm liegt inmitten einer herrlichen Bergkulisse im Nationalpark Hohe Tauern. Hektik und Termindruck verlieren hier ihre Bedeutung. Kristallklare Luft, strahlender Sonnenschein und herrliche Abfahrten bei besten Schneeverhältnissen – ein Urlaubstag wie aus dem Bilderbuch. Und nach den sportlichen Aktivitäten erwartet das 4 Sterne-Superior Hotel & Resort Defereggental den Gast mit Entspannung pur im exklusiven Wellness & Spa-Bereich. Umgeben von warmen Farben fühlt man sich auch hier noch der Natur verbunden. Eine wohltuende Massage mit duftenden Aromaölen oder auch ein sprudelndes Schönheitsbad, Erholung in Sauna oder Dampfbad – so

Sonnenski im Hotel & Resort Defereggental
**** Superior – Urlaub wie aus dem Bilderbuch

geht ein schöner Tag in einen ebenso schönen Abend über. Ein außergewöhnliches Gourmetangebot verwöhnt gleich drei Sinne – Riechen, Schmecken und Sehen. Erlesene Produkte der Saison lassen hier keinen Wunsch offen. Zum Ausklang noch ein edler Tropfen aus dem sehr gut sortierten hauseigenen Weinkeller und danach angenehme Ruhe in den mit viel Liebe und Komfort eingerichteten Zimmern. Der nächste Sonnenskitag im Defereggental kommt. Und wer ihn nicht auf den Pisten verbringen möchte, kann gleich vor dem Hotel in die frisch gespurten Loipen steigen oder eine geführte Schneeschuhwanderung unternehmen. Herrlich ...



SONNEN-SKIWOCHEN

*1 Woche ab 650,- pro Person

GOURMET WELLNESS UND 4 STERNE-SUPERIOR-KOMFORT

Übernachtung im Luxusdoppelzimmer Haupthaus oder Doppelzimmer Gästehaus inkl. großem Frühstücksbuffet, Nachmittagsjause und täglich abends einem Wahlmenü. Abwechslungsreiches Wochenprogramm u. a. mit Weinprobe, Eisstockschießen und Rodelpartie. **

* buchbar vom 02.02. bis 02.03.2013 ** Mit mehr Details auf www.hotel-defereggental.com

Hamacher PRIVATHOTELS

DEFEREGGENTAL
HOTEL & RESORT
**** SUPERIOR

www.hotel-defereggental.com
A-9962 St. Veit i. D. | Tel. +43 4879-6644-0